

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung: Ein Buch, das am Rande entstand	11
1. Von den Forschungsgrundlagen und der Relevanz der Ergebnisse.	18
Auswertung von Kirchenbüchern; oder: Menschen in der Sozial- geschichte 19	
Über die Forschungsrelevanz – für uns und für Völker, die uns in der Entwicklung folgen 24	
2. Die Lebenszeit	33
Ein Grimmsches Märchen und ein Lebenstreppen-Reim; oder: von der ehemaligen Lebenszeit 33	
Was sich seitdem geändert hat; oder: von unserer Situation im Glashaus 39	
Daraus folgende Konsequenzen für die heutige und die zukünftige Generation 50	
3. Haufen Wissens, Haufen Könnens	64
Doch wichtiger noch: Wollen und ein Ziel 65	
Vier Beispiele: zwei aus der europäischen Geschichte und zwei aus der außereuropäischen Gegenwart 65	
Beispiel eins: Vom ‚Sinn‘ seinerzeitiger Säuglingssterblichkeit in Europa, eingebettet in eine andere Weltanschauung 69	
Beispiel zwei: Die Eindämmung von Seuchen im 18. Jahrhundert in Skandinavien, in erster Linie ein Erfolg des Wollens, nicht des Wissens 74	
Beispiel drei: Sri Lanka und Kerala: arme Staaten der Dritten Welt mit einer Lebenserwartung von beinahe siebzig Jahren 79	
Beispiel vier: Von der unterschiedlichen Lebenserwartung zwi- schen weißer Bevölkerung und Aborigines in Australien – ein Ge- dankenanstoß in die umgekehrte Richtung 84	

Und nochmals zurück nach Sri Lanka und Kerala 89
Haufen Wissens, Haufen Könnens – und wie es bei uns dazu gekommen ist 95

4. Vom Hindurchschauen 109

Hilfe durch neue Technologien 115

Ein Historiker schaut Bilder an 121

Ein Blumenstrauß aus dem 17. und einer aus dem 19. Jahrhundert 124

Ein Stilleben aus dem 17. und eines aus dem 19. Jahrhundert 128

„Mutter und Kind“: drei Bilder aus dem 16., dem 17. und dem 20. Jahrhundert 133

Zwei „Familien-Porträts“ aus dem 17. Jahrhundert: vom Leben in Gemeinschaft zum Leben als Einzelgänger 139

Von der Verantwortung des vereinzelt Individuums 144

5. Reife des Lebens 152